

Den dritten Weihnachtsfeiertag d. J. soll Ball gehalten und zwar an gemeinschaftlicher Tafel zu Abend gegessen werden. Man ladet daher die geehrten Mitglieder der Harmoniesgesellschaft mit der ergebensten Bitte ein, sich recht zahlreich einzufinden und dadurch das gesellige Vergnügen zu erhöhen. Für warme Speisen, à Person 10 Groschen, wird Remis sorgen und wer hieran Theil zu nehmen wünscht, beliebe seine Couverts gefälligst zu notiren. Wer dagegen kalt speisen will, möge seine Küche sich selbst bestellen. Für die Musik beim Ball wird für die Person, wie gewöhnlich, 12 Groschen bezahlt.

Unerbach, am 15. December 1823.

Carl Ludwig Beyer, Vorsteher.

Indem wir bekannt machen, daß wir in diesem Winter bloß einen Ball und zwar zu Nichts geben, ergeht zugleich an Alle, die sich für unsere Bälle interessieren, unsere ergebenste Einladung.  
Die Besitzer des Ballhauses zu Delitzsch.

Ein moderner Schlitten mit 2 Deichseln, um denselben ein- und auch zweispännig zu benutzen, ist billig zu verkaufen und der Verkäufer beim Herumträger d. Bl. zu erfahren.

Ein neuer ganz moderner einspänniger Tafel-Schlitten, wie auch eine neue einspännige Chaise steht zu verkaufen bei  
Carl Lorenz, Sattlermeister.

Bei dem Pächter in Unerbach, Schloß oberer Theil, steht ein nur wenig gebrauchter, fast neuer, modern angestrichener, dauerhafter Doppelrennschlitten mit Zubehör an Waage, Korb und Sitzkästen um sehr billigen Preis zu verkaufen. Der Korb ist so eingerichtet, daß 5 Personen ganz bequem darinnen Platz haben. Für Lohnkutscher, Familien oder sonstige gesellschaftliche Fahrten wäre er besonders zu gebrauchen.

Es sind 7 halbfertige Zittauer Frauenhemden auf 14 Tage verpfändet worden, sind aber bereits 10 Jahre geworden; wenn solche binnen 14 Tagen nicht eingelöst sind: so werde ich sie der Obrigkeit übergeben.  
Caroline Mitschin.

Das Sonntagsbäcken hat Mstr. Spranger am Markt.

Nach anderthalbjährigen unermesslichen Leiden, die sie mit musterhafter Geduld und Standhaftigkeit ertrug, ging am 16. Dec. aus dieser Duldenwelt in die bessere Heimath meine gute rechtschaffne Ehegattin, die treue zärtliche Mutter unser drei Kinder, und die auch unser den bittersten Leiden und bis ans Ende noch sorgsame Hausfrau, Frau Erdmuth Sophie, geb. Nockerin von hier, im einunddreißigsten Jahre ihres edlen und stillen Lebens, und im 14. unsrer glücklichen Ehe. Groß wie mein Verlust ist mein Schmerz, und nur der Gedanke, daß der Tod die Arme von allen ihren vielen und schweren Leiden erlösete, und der Allgerichte dort oben für ihre große Liebe und Treue, Tugend und Geduld ihr nun großen Lohn gewiß schon gereicht hat, so wie die Hoffnung auf frohes Wiedersehen jenseits mildert die große Wehmut meines trauernden Herzens, in dem ein dankbares und liebevolles Bedenken an die vollendete Gute nie ersterben wird. Nimm, treffliches Weib, den letzten Lohn der Liebe und Dankbarkeit von deinem betrübten Gatten und seinen drei jammernden Kindern, für deren Christfrende du auf deinem Schmerzenslager noch so liebfremdig sorgtest, deren Anschauen aber leider keinen Freudenstrahl mehr über deine Leidensnacht verbreiten, und deren Erscheinen uns durch deinen frühen Hingang verdürrt werden sollte! Ihnen aber, edle Freunde, die sie der armen Dulderin durch ihre musterhafte liebevolle und ausdauernde Theilnahme und Bethülfe so viele Erquickung, mir aber so viele Erleichterung brachten, Ihnen auch hier mein öffentlicher herzlich Dank. Solche gute Menschen sind wahre Gottesengel im Haus der Leidenden. Darum Gottes besser Lohn und Friede über ihren Herzen und Häusern!

Der Fleischhauermeister Joh. Gottl. Haas  
und im Namen seiner drei Kinder.